



Pädagogische Konzeption

Eltern-Kind-Initiative – Hort Pusteblume e.V.

Juni 2025

Unsere Initiative wird vom Referat für Bildung und Sport München gefördert



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	3
2. Prinzipien und Grundlagen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit	6
3. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung.....	8
4. Pädagogische Schwerpunktsetzungen in unserer Einrichtung	11
5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	13
6. Kooperation und Vernetzung	14
7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	16

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Träger

Der Träger des Hortes ist die Elterninitiative „Pustblume e.V.“ mit Sitz im Münchner Westend.

Adresse Träger:

Pustblume e.V.

Schwanthalerstraße 178

80339 München

E-Mail-Adresse: vorstand@pustblume.info

Der Verein Pustblume e.V. wurde 1990 als Elterninitiative im Westend gegründet und betreibt seitdem einen Kindergarten (aktuelle Adresse: Schwanthalerstr. 178). Der Hort wurde zum Schuljahr 2019/2020 gegründet und nahm am 09.09.2019 mit zunächst 12 Kindern seinen Betrieb in den Räumlichkeiten der Astallerstr. 14 auf:

Adresse Hort:

Hort Pustblume e.V.

Astallerstr. 14

80339 München

E-Mail-Adresse: vorstand-hort@pustblume.info

Der Hort erhält die EKI und EKI+ (für Eltern-Kind-Initiativen) Förderung des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München und Zuschüsse über das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz).

1.2 Gruppenstruktur

Der Hort ist eine eingruppige Einrichtung und verfügt aktuell über 23 Plätze. Derzeit besuchen 23 Kinder im Grundschulalter (Klasse 1 bis 4, Altersspanne: 6 bis 11 Jahre) vorwiegend aus dem Einzugsgebiet der Guldeinschule den Hort. Bei der Belegung der Hortplätze wird auf eine ausgewogene Alters- und Geschlechtermischung geachtet.

1.3 Öffnungs- und Schließungszeiten

Der Hort ist während der Schulzeit von Montag bis Freitag von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. In den Ferien öffnet der Hort um 8:00 Uhr und schließt um 17:00 Uhr. Schließzeiten sind derzeit eine Woche in den Pfingstferien, drei Wochen in den bayerischen Sommerferien und zwei Wochen in den Weihnachtsferien. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden in Absprache von Vorstand und Team weitere Schließtage (Klausur- und Brückentage) vereinbart. Zudem erstellt die Pädagogische Leitung in Zusammenarbeit mit dem Vorstand einen Jahreskalender mit allen wichtigen Terminen (z.B. Feste, Tag der Offenen Tür, Elternabende etc.).

1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

Unser Hort befindet sich im Erdgeschoss eines Wohnhauses und verfügt über drei Gruppenräume. In einem Raum sind eine Küchenzeile und Tische mit Stühlen zum Essen untergebracht. Der größere Raum dient als Mehrzweckraum. Dort gibt es Platz für unterschiedliche Aktivitäten. Durch einen Raumteiler bietet er Platz für Bewegung, Entspannung, kreative und musische Betätigung (z.B. Werkbank, Klavier, Kletterleiter, große Bausteine). Der dritte Raum ist mit Tischen und Stühlen ausgestattet und wird für Tischspiele und die Hausaufgaben genutzt. Außerdem gibt es in diesem Raum eine Hochebene, auf der aktuell mit Bausteinen gespielt wird. Im Eingangsbereich befinden sich zudem eine Garderobe, Kinder- und Personaltoiletten, sowie ein Büro. Die Räume sind so gestaltet, dass sie jederzeit nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder umgestaltet werden können.

Die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse von Grundschulkindern verschiedener Altersstufen abgestimmt und werden immer wieder dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder entsprechend ausgetauscht bzw. erneuert.

1.5 Verpflegung

Das vollwertige, vegetarische und biologische Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Die Kinder essen gemeinsam mit den Pädagog*innen in zwei Gruppen zu Mittag. Jedes Kind entscheidet selbst, was und wie viel es essen möchte. Beim Essen wird ein Ritual eingehalten und auf eine ruhige Atmosphäre geachtet, bei dem sich die Kinder gruppenweise um den Esstisch sammeln. Dadurch wird sichergestellt, dass sich jedes Kind Zeit zum Essen nehmen kann und nicht durch andere Aktivitäten vom Essen abgelenkt wird. Das Team achtet auf Tischmanieren und Tischkultur.

Für Zwischenmahlzeiten stehen den Kindern Obst und Nüsse bereit. Zudem haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, etwas von der eigenen mitgebrachten Brotzeit zu essen. Nach dem Turnhallenbesuch am Montag wird eine gemeinsame Brotzeit angeboten.

Als Getränke steht meistens Wasser, manchmal auch Tees oder Kakao zur Verfügung.

1.6 Personal

Das pädagogische Team setzt sich derzeit aus drei pädagogischen Fachkräften zusammen. Zudem wird das Team i.d.R. durch Praktikanten*innen oder Absolventen*innen des „Freiwilliges Sozialen Jahr“ unterstützt. Bei personellen Engpässen kann auf einen festen Pool von Aushilfskräften zurückgegriffen werden. Im Notfall springen die Eltern ein. Es gibt eine monatliche Tabelle für Elterndienste.

1.7 Aufgaben und Rolle der Eltern

Elternmitarbeit und –mitsprache sind wichtige Bausteine unserer Initiative. Von ihrem Engagement und ihrer Fähigkeit ein offenes Klima zu schaffen, hängt entscheidend die Qualität der Einrichtung ab. Die Eltern führen je nach Können und Interesse verschiedene Ämter aus. Die Eltern nehmen regelmäßig an den Elternabenden und den gemeinschaftlich beschlossenen Aktivitäten (z.B. Tag der offenen Tür, gemeinsame Ausflüge, Feste usw.) teil.

Die Kinder lernen am Vorbild der Eltern, dass jeder einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten kann. Sie erfahren, dass „Institutionen“ keine starren, autoritären Gebilde sind, sondern durch Initiative und Engagement gestaltet und verändert werden können.

1.8 Aufnahme neuer Kinder

Einmal jährlich veranstaltet der Hort einen Tag der offenen Tür. Interessierte Eltern können an diesem Tag Räumlichkeiten und Konzept der Einrichtung kennenlernen und sich bei Interesse anmelden. Danach beginnt dann das Aufnahmeverfahren. Ein Gremium aus Team, Vorstand und dem Elternamt „Neue Kinder“ trifft eine Vorauswahl, die sich vor allem nach den Gegebenheiten der Gruppe richtet.

Entscheidende Kriterien hierbei sind:

- Welches Kind passt zur Gruppe? (Geschlecht, Alter)
- Gibt es Kinder/Familien mit besonderen Bedürfnissen?
- Passen die Vorstellungen der Eltern und die der Pusteblume zusammen?
- Geschwisterkinder und Kinder aus dem vereinszugehörigen Kindergarten werden bevorzugt.

Danach werden die Eltern zusammen mit ihrem Kind zu einem „Schnuppertag“ eingeladen. Sie können dabei die anderen Kinder, die Erzieher*Innen und eventuell ein paar Eltern kennenlernen und sich einen ersten Überblick über die Pädagogik des Hortes verschaffen. Nach dem Schnuppertag wird vom Auswahlgremium eine Entscheidung getroffen.

1.9 Kosten

Es werden gestaffelte Buchungszeiten angeboten. Dabei verweisen wir auf die Gebührenordnung des Vereins Pusteblume e.V., die ab 01.09.2024 gültig ist.

1.10 Gesetzliche Grundlagen und unser rechtlicher Auftrag

Wir sind eine familienergänzende und -unterstützende Tageseinrichtung für Schulkinder, die die Bildung, Erziehung und Betreuung von Grundschulkindern zum Auftrag hat. Richtschnur unseres Handelns ist dabei die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag beruht auf §§ 22 ff Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Bei der pädagogischen Umsetzung orientieren wir uns am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“ (BEP) und den „Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit“ (BayBl). Bei der ganzheitlichen Förderung der uns anvertrauten Schulkinder setzen wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und eine enge Kooperation mit der Schule.

2. Prinzipien und Grundlagen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit

2.1 Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit

Wir – der Hort Pustebume - sind ein Ort, an dem die Kinder ihre Freizeit nach der Schule in vielfältiger Art und Weise aktiv gemeinsam gestalten können. Wir verstehen Bildung als individuellen und sozialen Prozess. Begleitet werden die Kinder hierbei von erfahrenen pädagogischen Fachkräften, die auf die individuellen Interessen, Wünsche, Bedürfnisse der Kinder sowie ihren spezifischen Lern- und Entwicklungsbedarf eingehen. Der Hort Pustebume ist ein Ort, an dem Kinder unabhängig ihrer Herkunft, Interessen und Begabungen in einer festen Gruppe Wertschätzung und Geborgenheit erfahren und in ihren Basiskompetenzen gestärkt werden.

Konzeptionelle Schwerpunkte sind Partizipation, also das Einbeziehen der Kinder in für sie wichtige Entscheidungen, ökologisches Bewusstsein und ein respektvoller Umgang in der Gruppe, damit sich alle Kinder gleichermaßen angenommen und wohl fühlen. Durch einen strukturierten Tagesablauf und vertrauensvolle Beziehungen zu den Erzieherinnen erhalten die Kinder Sicherheit.

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit erfolgt gemäß des 4. Teils des BayKIBIG und des 1. Abschnitts der Ausführungsverordnung des BayKIBIG (AVBayKIBIG). Die Bildungs- und Erziehungsarbeit erfolgt in unserer Elterninitiative in sehr enger Partnerschaft mit den Eltern. Das pädagogische Team und die Eltern befinden sich im engen Austausch, um der gemeinsam getragenen Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung des Kindes gerecht zu werden.

2.2 Stärkung der Kinder in ihren Basiskompetenzen

Kinder sind sozial denkende und fühlende Menschen. Wir möchten das durch unsere Vorbildfunktion, durch Vertrauen in die kindliche Kompetenz, durch Einfühlungsvermögen und durch ausreichend Raum für freies Spiel unterstützen.

Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen sowie eines positiven Selbstwertgefühls bedeutet für uns:

- dass die Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und lernen diese auf eine sozial angemessene Art zum Ausdruck zu bringen.
- dass sie Konflikte eigenständig lösen, sich in ihrer Individualität angenommen und in der Gruppe wohl fühlen.
- dass sie sich schwierigen Situationen stellen und sie bewältigen. In emotional schwierigen Situationen erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern selbstwertförderliche Lösungsstrategien und lösungsorientierte Strategien im Umgang mit sich selbst (Resilienz bzw. Entwicklung von psychischer Widerstandsfähigkeit).

In der Gruppe achten wir auf gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Akzeptanz, sodass sich jedes Kind sozial eingebunden fühlt. Wir betrachten die Erfüllung des Bedürfnisses nach sozialer Eingebundenheit und positive Beziehungen im Hort als zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Bildungsprozesse. Erst wenn die Kinder sich emotional sicher fühlen, öffnen sich für sie Räume für soziale, physische und kognitive Lernerfahrungen.

Durch unseren partizipativen Ansatz in der Einrichtung lernen die Kinder sich aktiv an Entscheidungen zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen.

2.3 Inklusion

Das Thema Inklusion ist für unsere Einrichtung, die sich in einem kulturell gemischten und diversen Stadtteil befindet, besonders wichtig. Die Kinder unseres Hortes unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich Alter und Geschlecht, sondern in vielen weiteren Merkmalen wie Temperament, Interessen, Stärken, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedürfnissen, dem sozioökonomischen und kulturellen Hintergrund. Ziel unserer Pädagogik ist es, Kinder mit unterschiedlichen Bedarfslagen in eine gemeinsame Gruppe zu integrieren, und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Wir betrachten eine heterogene Gruppenzusammensetzung als eine Bereicherung und Bildungschance. Die Kinder erhalten dadurch mehr Möglichkeiten, vielfältige Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Das pädagogische Team achtet darauf, dass pädagogische Angebote und das breite Erfahrungsspektrum, das der Hort bietet, allen Kindern gleichermaßen offenstehen. Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, alle Kinder unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einzubinden und jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse zu fördern.

Kinder, die mit einer anderen Muttersprache als Deutsch oder mehreren Sprachen aufwachsen, werden, je nach Bedarf, in unserer Einrichtung sprachlich gefördert. Durch Hilfestellung bei den Hausaufgaben, einer kommunikativen Pädagogik, vorbildlicher Sprachkultur des Personals und Förderung der Literacy-Kompetenzen durch ein abwechslungsreiches Sortiment an Büchern und Printmedien, sowie ein guter Austausch mit den Familien, wird es den Kindern ermöglicht sich sprachlich weiterzuentwickeln. In unserer täglichen Pädagogik werden viele Anreize für Gespräche geschaffen, sei es durch kooperative Gruppenspiele, Ausflüge, gemeinsame Projekte und vieles mehr. Durch eine regelmäßig stattfindende systematische Beobachtung von Gruppenprozessen und der Reflektion der Frage im Team, welche Kinder beteiligen sich bevorzugt an welchen Angeboten, sollen Barrieren (z.B. fehlende Basiskompetenzen, ungünstige Gruppenprozesse etc.) für die Beteiligung identifiziert und abgebaut werden. Der vorurteilsfreie Austausch zwischen allen Kindern wird gezielt gefördert.

Um für die Kinder eine vertrauensvolle Gruppensituation zu realisieren, in der die Kinder konstruktive Wege zur Konflikt- und Problemlösung finden, reflektieren die Pädagogen unseres Hortes ihre eigene Rolle und pädagogisches Handeln in Teamsitzungen und Teamsupervision.

Dank unserer gelebten Vielfalt ist es den Kindern möglich ihre eigene Individualität und die der anderen Kinder zu entdecken und differenzierte Sozialkompetenzen zu entwickeln. Jüngere wie ältere Kinder können voneinander lernen und gemeinsam spielen. Jüngere Kinder können sich zudem an den älteren orientieren, während ältere wiederum lernen Rücksicht auf die Jüngeren zu nehmen. Bildungsgerechtigkeit wird bei uns durch den bewussten Wechsel von homogenen und heterogenen Gruppenangeboten realisiert.

2.4 Geschlechtersensible Erziehung

In unserem Hort sind alle Geschlechtsidentitäten willkommen. Unser Fokus liegt auf der Wahrnehmung und Wertschätzung individueller Persönlichkeiten. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten finden Beachtung, sodass tatsächliches Ausleben von Bedürfnissen fernab von Klischees möglich ist. Unser gemischtgeschlechtliches pädagogisches Team übt seine Vorbildfunktion außerhalb einer eindimensionalen Vorstellung von Weiblichkeit und Männlichkeit aus und vermittelt den Kindern so ein differenziertes Bild der Rollen von Männern und Frauen. Alle betreuten Kinder sollen die gleichen Entwicklungschancen haben. Es wird bei Angeboten, Literaturoauswahl und Spielzeugauswahl darauf geachtet, Spielmöglichkeiten zu schaffen, die für alle Kinder gleichermaßen attraktiv sein können. Im Medieneinsatz, gerade in der Literatur, achten die Fachkräfte genauestens auf die dargestellten Ausprägungen der Geschlechterrollen und hinterfragen dargestellte Geschlechterrollen kritisch. Ziel unseres pädagogischen Handelns ist, dass die Kinder einengende Geschlechterstereotypen erkennen, kritisch hinterfragen und sich von diesen in der Entwicklung ihrer Interessen, ihren Handlungen und der Wahrnehmung von pädagogischen Angeboten nicht einschränken lassen.

2.5 Rolle und Aufgaben der Pädagog*innen in unserer Einrichtung

Das pädagogische Personal nimmt gegenüber den Kindern eine wertschätzende Haltung ein. Wichtig ist uns die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und die Kinder sehr individuell je nach Begabungen und Kompetenzen zu fördern. Durch klare Strukturen erhalten die Kinder Orientierung und Sicherheit, wir lassen aber auch situationsorientierte Veränderungen innerhalb der gegebenen Abläufe zu.

Das Team versteht sich als Ansprechpartner*innen für die Kinder, signalisiert es den Kindern täglich, dass es sich wirklich für sie interessiert. Es fungiert als Unterstützerinnensystem bei der Gestaltung ihrer Freizeit und lässt ihnen dabei viel möglichst viel Freiraum. Das Team agiert als Forschungsassistentin bei eigenen oder selbst ausgedachten Experimenten und Projekten. Das Team begleitet die Kinder durch ihre eigenen Lern- und Spielprozesse.

Daneben existiert ein guter Kontakt zu den jeweiligen Lehrer*innen, mit denen regelmäßige Gespräche geführt werden.

Wir bieten allen Eltern regelmäßige Entwicklungsgespräche an. Unsere Rolle sehen wir dabei als Unterstützer*innen in pädagogischen Fragen.

3. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung

Im Folgenden legen wir dar, wie wir die im ersten Abschnitt der Ausführungsverordnung des BayKIBIG (AVBayKIBIG) beschriebenen Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung konkret umsetzen:

3.1 Werteorientierung und Religiosität

Unser Handeln ist primär von ökologischen, partizipativen und sozialen Werten geleitet. Wir fördern bei den Kindern mit gezielten Projekten ein Bewusstsein für ökologische Themen und erörtern in vielen Alltagssituationen, wie wir uns ressourcenschonender verhalten können. Im Hort verzichten wir zudem auf den Konsum von Fleisch. Bei der Vermittlung ökologischer Themen achten wir auf eine positive und lebensbejahende Haltung. Wir wollen den Kindern keine in Passivität mündende apokalyptische Stimmung vermitteln, sondern aufzeigen wie wir alle aktiv unsere Umwelt gestalten und damit Kontrolle

zurückgewinnen können. Bei uns sollen die Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Im Umgang unter den Kindern, zwischen dem Team und den Kindern sowie innerhalb des Teams legen wir sehr viel Wert auf gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz. Die Partizipation und Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die sie unmittelbar treffen, haben bei uns einen hohen Stellenwert. Die Wünsche und Entscheidungen der Kinder werden in vielen Situationen berücksichtigt, so dass die Kinder nicht gezwungen werden, den Nachmittag mit Aktivitäten zu verbringen, die ihnen nicht entsprechen. Um Familien mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund willkommen zu heißen, haben bei uns Feste keine spezielle religiöse Ausrichtung. Wir feiern areligiöse Feste, die alle Kinder gleichermaßen erfreuen. Wir ermuntern die Kinder sich darüber auszutauschen, wie z.B. in ihren Familien Weihnachten und andere Feste im Jahresverlauf gefeiert werden. Zusammen mit den Kindern beschäftigen wir uns mit dem Hintergrund und Ursprung der Feste.

3.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Kinder können in unserem Hort mannigfaltige Literacy-Erfahrungen sammeln. Wir lesen den Kindern viel vor und gehen mit ihnen regelmäßig in die nächstgelegene Bücherei. In den Räumlichkeiten des Horts gibt es einen gemütlichen Lesebereich mit ständig wechselnden Büchern, der zum Verweilen und der Auseinandersetzung mit Romanen, Geschichten und Sachbüchern einlädt. Die Kinder können sich dorthin zum selbstständigen Lesen oder gegenseitigem Vorlesen zurückziehen. Der Hort verfügt über viele Bücher, die sich die Kinder im Sinne eines niederschweligen Angebots selbstständig nehmen können. Das pädagogische Personal thematisiert mit den Kindern bei Bedarf die Inhalte der Bücher. Das Lesen lädt zum gemeinsamen Reflektieren bestimmter Themen und Werte ein. Gerade während der Hausaufgabenzeit lesen die Kinder regelmäßig, wenn sie mit ihren Schulaufgaben eher fertig sind. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, vorlesen zu üben, indem sie im Büro einer Erzieherin oder Praktikantin für den Lesepass vorlesen.

Die Kinder werden auch ermuntert, eigene Geschichten, Bücher und Hortzeitungen zu schreiben. Das pädagogische Personal bietet zudem viele Settings für Kommunikation an. Beim Mittagessen wird der Dialog gefördert. Das Team signalisiert Gesprächsbereitschaft, sodass die Kinder jederzeit eingeladen sind, Themen anzusprechen, die sie gerade beschäftigen.

3.3 Mathematische Bildung

Die Ausbildung mathematischer Kenntnisse findet in unserem Hort u.a. beim gemeinsamen Kochen und Backen statt. Die Kinder messen und wiegen die Zutaten selbst ab und erarbeiten sich so ein Verständnis von Maßeinheiten. Bei dem sich großer Beliebtheit erfreuenden Quartettspielen werden spielerisch Mengen verglichen. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zum Rätseln und Knobeln zur Verfügung (Sudoku, Logikspiele, etc.) und lösen manchmal auch gemeinsam in der Gruppe schwierige Sudokus und Knobelaufgaben. Wir setzen außerdem verschiedene Montessori-Materialien zur Veranschaulichung mathematischer Grundrechenarten ein. Mit Sanduhren messen wir die Zeit.

3.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir führen regelmäßig für das Grundschulalter geeignete Experimente mit den Elementen Wasser und Feuer durch. Situationen aus dem Alltag nutzen wir häufig zur Beobachtung und Analyse naturwissenschaftlicher Phänomene. An unserer Werkbank können Kinder handwerkliche Fähigkeiten ausbilden und technische Prinzipien kennenlernen. Wir lassen die Kinder im Hortalltag viel nach dem Versuch- und

Irrtums-Prinzip ausprobieren (z.B. welche Materialien kleben zusammen etc.). Während unserer Ausflüge in die Natur und die umliegenden Parks lernen die Kinder Pflanzen zu bestimmen. Zu unserer Grundausrüstung gehören zudem Experimentierkästen und Lupen. Abgerundet wird die naturwissenschaftliche und technische Förderung der Kinder in unserer Einrichtung durch regelmäßig Ausflüge in naturwissenschaftliche Museen.

3.5 Umweltbildung und Erziehung

Wir ernähren uns im Hort vegetarisch und thematisieren in Alltagssituationen ökologische Zusammenhänge. Wir bieten zudem immer wieder langfristige Projekte zu Umweltthemen an (z.B. Klimaprojekt) und erarbeiten auf diese Weise mit den Kindern ein tiefergehendes Verständnis ökologischer Zusammenhänge. Dabei stellen wir auch eine Verbindung zu naturwissenschaftlichen Themen her. In unserer Hortbibliothek gibt es zudem kindgerechte Bücher zu aktuellen ökologischen Themen, die die Kinder zur Auseinandersetzung mit Ökologie und Umweltschutz anregen.

3.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Wir pflegen in unserer Einrichtung einen sehr bewussten und gezielten Einsatz von Internet und digitale Medien. Bei der Nutzung digitaler Medien stehen gestalterische Tätigkeiten im Vordergrund. Kinder dürfen z.B. am Computer Bücher/Geschichten/Zeitungen schreiben und lernen somit den Umgang mit der Tastatur. Auf dem horteigenen Tablet kann unter Anleitung Hintergrundwissen zu bestimmten Sachthemen recherchiert werden. Die Kinder dürfen ihre Werke einscannen und digitalisieren. Wir nutzen den Computer auch zum Suchen und Ausdrucken von Malvorlagen. Das Horthandy bietet bei Ausflügen die Möglichkeit, selbst zu fotografieren oder Pflanzenarten zu bestimmen.

3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder haben freien Zugang zu allen Bastelmaterialien (z.B. verschiedene Arten von Papier, Stiften, Wasserfarben etc.). Die Elternschaft sammelt regelmäßig Kartons, die zum Bauen von Burgen, Läden und anderen Bauwerken verwendet werden. Das Team bietet regelmäßig neue Bastel- und Gestaltungsmaterialien an. An der Werkbank und der Nähmaschine können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen, neue handwerkliche Techniken erlernen und ihre Ideen in Gegenständliches umsetzen. Die Kunstwerke der Kinder werden im Hort aufgehängt und können so auch von den Eltern beim Abholen gewürdigt werden.

3.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Der Hort ist mit vielen verschiedenen Musikinstrumenten ausgestattet (Klavier, Trommeln, Ukulele, Bongos, Gitarre, Orffinstrumente), die die Kinder und Pädagog*innen zum gemeinsamen Musizieren einladen. Es wird regelmäßig gemeinsam gesungen und musiziert. Die Kinder werden dabei zum achtsamen Umgang mit den Musikinstrumenten angehalten. Es ist den Kindern möglich, für ihren Instrumentenunterricht im Hort zu üben, wenn sie das möchten.

3.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Der Hort räumt den Kindern möglichst viel Freiraum für Bewegung ein. Unter der Woche werden möglichst täglich die umliegenden Spielplätze und Parks für viel Bewegung an der frischen Luft genutzt. Auf der nahe gelegenen Kazmair Wiese spielen wir mit den Kindern Fußball und Basketball und nutzen den Sportplatz für Weitsprung, Radschlagen und andere Bewegungsspiele. Wir bewegen uns viel zu Fuß und manchmal Rollern durchs Viertel. Jedes Kind hat dafür seinen eigenen Roller im Hort. Einmal wöchentlich nutzen wir für zwei Stunden die Turnhalle der Guldeinschule für diverse Kooperations- und Bewegungsspiele in der Gruppe. In den Ferien sind werden gemeinsame Naturausflüge durchgeführt (z.B. an die Isar, nach Herrsching oder an den Schliersee) u.

3.10 Gesundheitsbildung und Kinderschutz

Wir legen viel Wert auf gesunde Ernährung mit Bioprodukten. Beim gemeinsamen Einkaufen von Lebensmitteln vermitteln wir den Kindern Wissen über gesunde/ungesunde Nahrungsmittel und zeigen ihnen, woran gesunde Lebensmittel zu erkennen sind. In unserer Einrichtung hängt ein Hygieneplan aus, den wir gemeinsam mit den Kindern beachten und im Alltag umsetzen (z.B. Händewaschen vor dem Essen, regelmäßiges Lüften, in Armbeuge niesen etc.). In unserer Gruppe, die durch gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz geprägt ist, können Kinder ihre Gefühle und emotionalen Bedürfnisse jederzeit ansprechen oder sich damit direkt an die Pädagog*innen wenden. Das pädagogische Personal reagiert auf emotionale Erregungen der Kinder und erarbeitet mit ihnen zusammen durch geleitetes Fragen hilfreiche und angemessene Strategien im Umgang mit ihren Gefühlen (Was will dir das Gefühl sagen? Welches Bedürfnis steckt dahinter? Wie könntest Du das noch ausdrücken?). Wir ermuntern die Kinder auch ihre Bedürfnisse nach Ruhe und Entspannung auszuleben. Die Kinder werden dazu angehalten, ihre Intimsphäre zu achten und sich z.B. unter Sichtschutz bzw. in der Toilette umzuziehen. Weitere Details zum Kinderschutz und zur Sexualerziehung in unserer Einrichtung sind im beigelegten Kinderschutzkonzept ausgeführt.

4. Pädagogische Schwerpunktsetzungen in unserer Einrichtung

4.1 Partizipation (Mitgestaltungsmöglichkeiten)

Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung liegt auf der Partizipation bzw. der Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die sie selbst betreffen.

Dies geschieht sowohl im Gruppenalltag wie in der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz. Dort können die Kinder alle ihre Anliegen, Änderungswünsche und auch Beschwerden einbringen. Die Pädagog*innen beobachten im täglichen Gruppengeschehen welche Bedürfnisse der Kinder aktuell vorhanden sind und unterstützen sie dabei ihre Anliegen einzubringen.

Die Kinder werden in fast alle Planungen des Gruppenalltags mit einbezogen. Dies betrifft sowohl die Gestaltung der Räume, die Auswahl von Projekten und Angeboten, sowie die persönliche Zeiteinteilung der Kinder.

Eine erfolgreiche Partizipation der Kinder gelingt dann, wenn die Kinder die Möglichkeit haben, sich angstfrei an die erwachsenen Pädagog*innen wenden zu können und wir ihnen im Hortalltag verschiedene Möglichkeiten anbieten, auch Kritik zu üben. Hierdurch lernen sie, dass alle ihre Gefühle und Bedürfnisse ernst genommen werden. In unserem Hort werden die Anliegen der Kinder folgendermaßen berücksichtigt:

- Die Kinder können sich jederzeit mit einem persönlichen Anliegen oder Kritikpunkt an das Team wenden. Sie können sich aussuchen, an wen sie sich wenden möchten. Manchmal ist es einfacher, sich an jüngere Teammitglieder, z.B. Praktikant*innen oder FSJler*innen zu wenden. Das Team signalisiert Offenheit und Gesprächsbereitschaft und fragt die Kinder aktiv, wie es ihnen geht.
- Innerhalb der je nach Bedarf stattfindenden Kinderkonferenz haben alle Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen. Die Pädagog*innen sorgen für eine angstfreie und angenehme Atmosphäre.
- Es gibt einen Briefkasten, in den die Kinder anonym Briefe an das Personal einwerfen können. Der Briefkasten wird wöchentlich geleert, sodass schnell auf vorgebrachte Ideen und Beschwerden reagiert werden kann.
- Das pädagogische Team holt in regelmäßigen kurzen Runden das unmittelbare Feedback der Kinder zu bestimmten Angeboten ein.
- Das Team reagiert auf Gefühlsäußerungen von Kindern (z.B. Weinen, Wut etc.) und Verhaltensänderungen der Kinder, die Unwohlsein des Kindes zum Ausdruck bringen.
- Der Träger führt mind. einmal im Jahr eine anonyme Kinderbefragung durch, in der die Kinder konkret danach gefragt werden, was ihnen am Hort gefällt oder was verbessert werden könnte.

Jeder vorgebrachten Anliegen von den Kindern wird nachgegangen und es wird versucht eine Lösung dafür zu finden. Team, Elternschaft und Vorstand erarbeiten ggf. gemeinsam eine Lösung. In unserer Einrichtung gibt es noch weitere Mitwirkungsmöglichkeiten für die Eltern und das Team. Diese sind in unserem beigelegten Kinderschutzkonzept ausführlich dargelegt (**siehe Kap. 3.8, Kinderschutzkonzept**).

4.2 Hausaufgabenbegleitung

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit mit Hortkindern ist eine pädagogisch fundierte Begleitung der Hausaufgaben. Wir unterstützen die Kinder dabei ko-konstruktiv. Die Schulanfänger benötigen die meiste Ruhe und Anleitung. Sie machen die Hausaufgaben in einem getrennten Zimmer. Alle Kinder werden dabei durch eine pädagogische Fachkraft unterstützt, die mit im Raum sitzt und auf eine konzentrierte und ruhige Arbeitsatmosphäre achtet. Wir kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und weisen auf Missverständnisse hin. Bei Fragen und Schwierigkeiten bieten wir den Kindern verschiedene Zugänge zum Wissenserwerb und erproben mit den Kindern verschiedene Lernstrategien. Die pädagogisch betreuten Hausaufgabenbegleitung bildet für uns die Grundlage für den Erwerb von Lernkompetenzen. Wir helfen den Kindern am Beispiel der Hausaufgaben das Lernen zu lernen. Das Lesen spielt eine fundamentale Rolle für jeden weiteren Wissenserwerb. Es ist uns wichtig, die Kinder beim Lesenlernen zu unterstützen. Wir bieten den Kindern während der Hausaufgabenzeit im Büro für ihren Lesepass zu üben.

Es ist uns auch wichtig, dass der von der Schule empfohlene Rahmen für die Hausaufgabenzeit von einer Stunde konzentriertem Arbeiten nicht überschritten wird. Über das richtige Maß der Hausaufgaben stehen wir auch im Austausch mit der betreffenden Lehrkraft.

An den Freitagen werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt, diese Zeit möchten wir für Gruppenaktivitäten und Projekte freihalten. Außerdem ist es uns wichtig, dass die Eltern selbst ihre Kinder beim Erledigen der Hausaufgaben erleben können.

Damit die Eltern einen Überblick über den Leistungsstand ihrer Kinder haben, wünschen wir uns, dass sie sich die Aufgaben der Kinder am Abend ansehen und wenn möglich noch gemeinsam mit ihrem Kind das Lesen üben.

4.3 Freizeitgestaltung

Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe unseres Erziehungsauftrags, den Kindern beizubringen, wie sie ihre Freizeit sinnvoll und aktiv gestalten können. Die Zeit zum Spielen ist auch für Grundschulkinder immer noch von großer Wichtigkeit. Das Spielen ist die basalste Form des Lernens. Deshalb wollen wir den Kindern dafür möglichst viel Freiraum gewähren.

Da die Zeit, die die Kinder in der Schule verbringen, mit viel Konzentration und Arbeiten im Sitzen verbunden ist, möchten wir den Kindern viel Bewegung und Naturbegegnung anbieten.

Auch das gemeinsame Essen mit den Bezugspersonen und die Gespräche, die dabei entstehen können, sind ein Schwerpunkt in unserer Arbeit.

Angeborene Aktivitäten werden auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und mit den Kindern gemeinsam geplant und durchgeführt.

4.4 Gemeinsame Ferienfreizeit

Einmal im Jahr fahren die Kinder und die Pädagog*innen in den Schulferien gemeinsam vier Tage lang auf eine Ferienfreizeit. Ziel ist es dabei die Gruppenzusammengehörigkeit zu stärken und sich von einer anderen Seite kennen zu lernen. Eine gelungene Ferienfreizeit stärkt die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder.

Dieses Freizeitangebot wird maßgeblich von der Unterstützung der Elternschaft mitgetragen, z.B. durch gemeinsame Organisation der Unterkünfte und Verpflegung.

In dieser Woche werden viele Angebote aus dem Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik durchgeführt.

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Das deutsche Bildungssystem ist von Übergängen zwischen Familie und Bildungseinrichtungen bzw. zwischen den Bildungseinrichtungen gekennzeichnet (Übergänge von Familie in die Krippe, von Krippe in den Kindergarten, oder direkt von der Familie in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Grundschule, vom Kindergarten in den Hort, von der Grundschule in die Typen weiterführender Schulen). Der Übergang in die Schule hat hierbei besondere Bedeutung. Dem Hort fällt dabei die Aufgabe zu, den

Übergang in die Schule positiv zu begleiten und Hilfestellungen für Eltern und Kinder zu bieten. Die Kinder brauchen zu Beginn der ersten Klasse erst einmal viel Ausgleich und Unterstützung, da es eine große Umstellung ist, von sehr viel selbstbestimmtem Lernen hin zum Unterricht durch die Schule. Zu Beginn des Schuljahres stehen zudem viele Veränderungen an. Die Erstklässler fangen neu in der Schule und im Hort an. Die Gruppe im Hort muss sich neu bilden. Daher bietet das pädagogische Personal in dieser Phase mehr Struktur an, um Orientierung zu geben und den Kindern den Einstieg zu erleichtern. Kinder, die aus dem Kindergarten der Pusteblume zu uns in den Hort kommen, haben bereits im Vorschuljahr die Möglichkeit, die Räumlichkeiten, das Team und die Kinder des Hortes kennenzulernen. Im Jahresverlauf finden gemeinsame Vereinsaktivitäten (z.B. Wanderung) statt, bei denen sich die Kinder und Eltern des Kindergartens und des Hortes besser kennenlernen und austauschen können.

5.1 Eingewöhnung

In der letzten Woche der Sommerferien bieten wir eine Eingewöhnungswoche an, in der die Erstklässler sich bereits vor Schulbeginn mit dem Hort, den anderen Kindern und dem Personal vertraut machen können. Ziel ist dabei der Aufbau einer gegenseitigen, vertrauensvollen Beziehung zwischen Kindern, Eltern und den Bezugspersonen, das Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Tagesablaufs. Gleich zu Beginn des Schuljahres bietet das Team ein individuelles Eingewöhnungsgespräch für die Erstklässler*innen an, damit auf Schwierigkeiten in der Übergangsphase schnell eingegangen werden kann.

5.2 Verabschiedung

Die Viertklässler werden in ihrem letzten Grundschuljahr auf den bevorstehenden Wechsel in eine weiterführende Schule vorbereitet. In Gesprächen wird der Wechsel und je nach Bedarf die damit verbundenen Gefühle thematisiert. Als „Ältere“ übernehmen sie in der Gruppe mehr Verantwortung. Wir bieten ihnen in Absprache mit den Eltern mehr Freiraum in der Gestaltung ihrer Freizeit am Nachmittag. Die Kinder dürfen sich z.B. in enger Absprache mit dem Team für einen festgelegten Zeitraum frei im Viertel bewegen („WestendCard“). Am Ende des Schuljahres findet ein gemeinsamer Abschiedsausflug statt, an dem die ganze Gruppe teilnimmt. Die Viertklässler bestimmen, wohin der Ausflug gehen soll und wie er gestaltet wird. Die Kinder und Eltern werden aus dem Verein auf dem Sommerfest verabschiedet. Zudem unternimmt das Auch Kinder, die unter dem Jahr oder vor Ende der Grundschulzeit, den Hort verlassen, werden von der Gruppe und dem Team mit einer gemeinsamen Aktion verabschiedet.

6. Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal basiert auf Offenheit, Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Die Familien werden in ihren derzeitigen spezifischen Lebenssituationen, Interessen und individuellen Bedürfnissen ernst genommen.

Bei uns im Hort sind folgende Formen der Zusammenarbeit etabliert:

- Jede Familie bringt sich durch die Übernahme und Ausführung eines Elternamts aktiv in den Hortalltag ein.

- Tür- und Angelgespräche beim Abholen der Kinder dienen dazu, sich über aktuelle Vorkommnisse, Befindlichkeiten und Schwierigkeiten auszutauschen sowie zur Abklärung organisatorischer Belange.
- Entwicklungsgespräche finden mind. einmal jährlich statt, um sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen.
- Elternabende finden ca. alle vier Wochen statt. In den Elternabenden ist immer eine Vertretung des pädagogischen Teams anwesend. Die Elternabende beinhalten einen pädagogischen Bericht aus der Gruppe, sowie organisatorische Inhalte der Elterninitiative.
- Gemeinsame Feste und Feiern stärken die Gemeinsamkeit und das soziale Miteinander. Daher werden durch das Jahr hindurch verschiedene Feste gefeiert. Wir freuen uns auch über spontane Zusammenkünfte der Eltern, ohne intensive Planung.
- Neue Eltern erhalten im Rahmen des vom Träger und Team durchgeführten Onboarding ausführliche Informationen über den Hort, die pädagogische Konzeption und das Schutzkonzept.
- Wir bieten allen Eltern die Möglichkeit durch Hospitation einen Einblick in den Hortalltag zu bekommen. Dies stärkt die Vertrauensbasis zwischen Hort und Elternhaus und trägt zur konstruktiven Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Alltag und dem eigenen Kind in der Einrichtung bei.
- Eltern können auch in Form von Elterndiensten und das Einbringen eigener fachlicher Ressourcen im Hort mitwirken.
- In einem wöchentlichen Bericht (per E-Mail) informieren wir die Elternschaft über Aktionen und Angebote, die in dieser Woche im Hort stattgefunden haben.
- Eine jährlich stattfindende Elternbefragung gibt uns Aufschluss darüber, ob unsere pädagogische Arbeit den Bedürfnissen der Kinder und Eltern entspricht und zeigen uns Bereiche mit Handlungsbedarf an.

6.2 Kooperationen nach außen

An einem einmal jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür stellen wir unsere Einrichtung interessierten Eltern vor. Unsere Internetseite mit einer kurzen Beschreibung der Einrichtung bietet weitere Einblicke. Um allen Kindern und Eltern eine optimale Unterstützung zu gewährleisten und unsere pädagogische Arbeit zu vervollständigen, arbeiten wir auch mit folgenden Institutionen zusammen:

- Grundschule an der Guldeinschule (z.B. Kooperationsprojekt zum Thema „MINT“)
- externe Fachberatungen
- andere Elterninitiativen und Horte im Stadtviertel
- KKT (Kleinkindertagesstättenverein)
- Referat für Bildung und Sport
- Regelmäßige Besuche vom Abenteuerspielplatz Laim und der Stadtteilbibliothek

7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

7.1 Allgemeine Maßnahmen

Zur Sicherung der Qualität haben wir in unserem Hort folgenden Strukturen etabliert:

- Aushändigung des Kinderschutzkonzepts und der pädagogischen Konzeption an die neuen Eltern beim Onboarding
- Ausführliche Beschreibung der Elternämter, die allen Familien über das Hort HiDrive zugänglich sind; regelmäßige Aktualisierung der Elternämter;
- Einrichtung eines QM-Elternamtes zur Erstellung und Pflege eines Qualitäts-Management-Handbuchs im engen Austausch mit dem Team und Vorstand;
- Regelmäßiger Jour Fixe zwischen den pädagogischen Fachkräften und der Hortvorstände (Träger)
- regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Monatliche Elternabende mit dem Team
- Jährliche stattfindende anonyme Elternbefragung und Kinderbefragung: Es wird darauf geachtet, dass die Befragungen mind. eine offene Frage zum Anbringen von Kritikpunkten und Beschwerden enthalten. Die Auswertung der Befragung wird allen Eltern zur Verfügung gestellt. Auf einem der Elternabende wird das Ergebnis der Befragung besprochen und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten entwickelt.
- Vielfältige Beschwerdemöglichkeiten für Eltern, Kinder und das Team (siehe Kinderschutzkonzept)

7.2 Maßnahmen zur Stärkung und Weiterentwicklung des pädagogischen Teams

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist wesentlich für die Qualität der pädagogischen Arbeit sowie auch für die Entwicklung einer konstruktiven Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Ein wertschätzender und offener Umgang ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

- Das pädagogische Personal trifft sich einmal wöchentlich zur Teamsitzung. Hier werden Aktionen und Veranstaltungen geplant und Informationen weitergegeben. Ein weiterer Schwerpunkt der Besprechungen ist die kontinuierliche Reflektion und Evaluation der pädagogischen Arbeit.
- Um auf aktuelle Situationen adäquat zu reagieren, kommuniziert das Team kontinuierlich miteinander
- Zweimal jährlich nimmt das Team Klausurtag für interne Team-Fortbildungen und zur Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts.
- Alle Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.
- Ebenso nimmt das Team an Supervision teil.
- Das Team lässt sich durch die Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) des KKT beraten.

7.3 Weiterentwicklung des Hortes

Diese Konzeption wurde im Juli 2025 erstellt. Es ist für uns selbstverständlich, uns weiterhin konstruktiv mit unserem pädagogischen Handeln auseinanderzusetzen und Veränderungen und neue Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen zu lassen und ggf. die Konzeption zu überarbeiten. In Planung befinden sich derzeit die Fokussierung auf Sozialkompetenzen.

Stand Juli 2025

Anhang:

- Kinderschutzkonzept